



Burkina Faso

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2017

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	18.105.570
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	3.610.624
Anteil an gesamt (in %)	19,94

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	1.659
Wirtschaftswachstum (in %)	4,05
Inflation (in %)	-0,26
Rang bei deutschen Exporten	147
Rang bei Importen nach Deutschland	138

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	4,50
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	12,29
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	k.A.
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	508
Knowledge Economy Index (KEI)	123
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	6

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	4,78
Eingeschriebene Studierende	74.276
Frauenanteil an Studierenden (in %)	32,41

Absolventen

Bachelor und Master	16.151
Promotion	206

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	3.650
Im Ausland Studierende (in %)	4,91

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Frankreich
2. Elfenbeinküste
3. USA
4. Kanada
5. Saudi Arabien

Ausländische Studierende in Burkina Faso

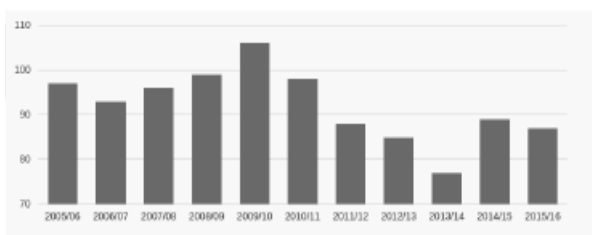
Anteil ausländischer Studierender (in %)	2,90
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. k.A.
2. k.A.
3. k.A.
4. k.A.
5. k.A.

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	7
Geförderte aus dem Ausland	59

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Burkina Faso nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 German Academic Exchange Service
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: regionalwissen@daad.de
 Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

Das 2007 verabschiedete *Education Orientation Law* sieht kostenfreie Grundbildung in allen Distrikten des Landes für alle Schüler zwischen 6 und 16 vor. Auch gibt es erste Ansätze zu bilinguaem – und nicht rein französischem – Unterricht. Beides hat dazu beigetragen, dass die Einschreibquoten in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen sind.¹ Dennoch beträgt die Alphabetisierungsrate in Burkina Faso gerade einmal rund 29% - wobei der Anteil der Männer über 15, die lesen und schreiben können, wesentlich höher ist als der Anteil von Frauen.² Neben staatlichen Schulen gibt es in Burkina Faso eine Vielfalt an weiteren, nicht-staatlichen Koranschulen, Einrichtungen traditioneller Bildung, privaten Schulen, Auslandsschulen (wie der französischen oder der amerikanischen) oder solchen, die von NGOs betrieben werden.

Bis zum Sekundarabschluss, der die Hochschulzugangsqualifikation vermittelt, gliedert sich das burkinische Schulsystem in dreizehn Schuljahre und ist weitgehend vom französischen Vorbild übernommen: sechs Jahre Primarschulunterricht (*enseignement primaire*) und sieben Jahre Sekundarschulunterricht, der in eine vierjährige Unterstufe (*premier cycle*) und eine dreijährige Oberstufe (*deuxième cycle*) untergliedert ist.³ Obwohl Schulpflicht ab 6 Jahre besteht, durchlaufen weniger als die Hälfte aller Kinder die sechsjährige Grundschule. Es gibt viel zu wenig Lehrer und Schulen.⁴

Für die Hochschulbildung verantwortlich ist das Ministère de l'Enseignement Supérieur, de la Recherche Scientifique et de l'Innovation. Insgesamt gibt es in Burkina Faso vier staatliche Universitäten: die Universität de Ouagadougou wurde 1974 als erste Hochschule des Landes gegründet. 2015 wurden die Fachbereiche Jura und Wirtschaftswissenschaften ausgekoppelt; als eigenständige Universität mit dem Namen „Universität Ouagadougou II“ werden sie in einer eigenen Verwaltungsstruktur weitergeführt. Alle anderen Fachbereiche finden sich in der umbenannten Universität Ouagadougou I Pr. Joseph Ki-Zerbo. Diese ist mit aktuell (2017) ca. 65.000 Studierenden die größte Hochschule des Landes – 2015 waren es noch 50.000. Die Universität Polytechnique de Bobo-Dioulasso wurde 1996 etabliert, die Universität de Koudougou (Schwerpunkt: Lehrerausbildung) in 2005. Des Weiteren existieren zwei katholische Privatuniversitäten, die Universität St. Thomas d'Aquin und die Universität Catholique d'Afrique de l'Ouest.



● Lektorat

¹ Global Academic Evaluators: [Education Systems in Africa Part V: Burkina Faso](#), 26. September 2016.

² UNDP: [Human Development Indicators. Education](#), 26. September 2016.

³ Anabin: [Informationen zum Bildungswesen in Burkina Faso](#), 26. September 2016.

⁴ GIZ: [Länderinformationsportal. Burkina Faso. Bildung](#), 26. September 2016.

Die Einschreibequoten steigen stetig: von 2,44% in 2006 auf 4,78% in 2013 (und liegen damit immer noch weiter unter dem westafrikanischen Durchschnitt von 9,2%), dabei etwa doppelt so viele Männer wie Frauen.⁵ Insgesamt studierten in 2012 knapp 69.000 Studierende an den Hochschulen des Landes, davon ca. 50.000 in grundständigen Programmen, 17.000 im post-Graduierten-Bereich und 2.000 als Doktoranden (einer von 20 Graduierten schreibt sich für ein Doktor-Studium ein – dies ist eine der höchsten Quoten der Region).⁶ Da die Nachfrage nach Studienplätzen über die existierenden Hochschulen nicht ausreichend bedient werden kann, wächst die Anzahl von privaten Hochschulen und auch technischen Colleges.⁷ Zudem gibt es mehrere Filmhochschulen, unter ihnen das Institut Africain d'Education Cinématographique de Ouagadougou und das Institut Supérieur de l'Images et du Son. Wer über Geldmittel verfügt, lässt seine Kinder im Ausland studieren. Das Vertrauen in die staatlichen Universitäten (und auch Schulen) ist bei fehlender Ausstattung und schlecht bezahlten Lehrkräften gering.⁸

Wie bereits seit 2006 vom regionalen Hochschulverband CAMES (Conseil africain et malgache pour l'enseignement supérieur) gefordert, wechseln die burkinischen Hochschulen zunehmend von französisch geprägten Maîtrise-Studiengängen zum Bachelor/Master-System. Dies führt zuweilen zu Unmut unter den Studenten, weil sich die Einführung der Master-Studiengänge verzögert. Ausgenommen von der Veränderung ist die Qualifikation von Lehrern, die im Anschluss an den BA, nach einem Auswahltest, ein zweijähriges Referendariat absolvieren, das aus 1 Jahr Unterricht an der Universität Koudougou, 1 Jahr Referendariat in der Schule besteht. Auch die Weiterqualifikation der Lehrer erfolgt an der Universität Koudougou.

Die Hochschulfinanzierung der staatlichen Hochschulen erfolgt durch die Regierung. Diese fällt jedoch sehr zurückhaltend aus: weniger als 1% der jährlichen Regierungsausgaben werden in höhere Bildung investiert.⁹ Der Schwerpunkt der Bildungsausgaben lag bisher darin, das zweite Ziel der Millennium Development Goals – universelle Primärbildung – zu erreichen. Auch einer der Gründe, weswegen die Anzahl privater Hochschulen im Verlauf des vergangenen Jahrzehnts deutlich zugenommen hat.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Internationale wissenschaftliche Kooperation mit Ländern des Nordens ist im Hochschulbereich Burkina Fasos kaum gegeben, der Großteil internationaler Zusammenarbeit erfolgt mit anderen Staaten (West-)Afrikas. So ist z.B. eines der von der Weltbank im Rahmen des African Centres of Excellence-Projekts unterstützen Forschungszentren das in Burkina Faso ansässige Institute International d'Ingénierie de l'Eau et de l'Environnement (2iE).¹⁰ Auch ist Burkina Faso Koordinator des „African Biosafety Network of Expertise“ und Gastland von vier aus 14 Centres of Excellence, die von der West African Economic and Monetary Union (WAEMU) in 2012 eingerichtet wurden.¹¹

⁵ UNESCO Institute of Statistics: [Country Profile Burkina Faso](#), 26. September 2016.

⁶ UNESCO: [Science Report. Towards 2030](#), Paris 2016, S. 480.

⁷ Global Academic Evaluators: [Education Systems in Africa Part V: Burkina Faso](#), 26. September 2016.

⁸ GIZ: [Länderinformationsportal. Burkina Faso. Bildung](#), 26. September 2016.

⁹ UNESCO Institute for Statistics: [Education Statistics](#), 26. September 2016.

¹⁰ Mit diesem Programm fördert die Weltbank seit 2014 Forschung und Weiterbildung an 19 ausgewählten Standorten in Westafrika mit bis zu 150 Mio. \$

¹¹ UNESCO: [Science Report. Towards 2030](#), Paris 2016, S. 474.

Auch aus Deutschland erfolgt finanzielle Unterstützung für burkinische Forschungszentren. So fördert das BMBF im Rahmen des WASCAL-Projekts (West African Science Service Center on Climate Change and Adapted Land Use), in das auf Seiten Burkina Fasos die Universität Ouagadougou eingebunden ist.¹² Der DAAD unterstützt im Rahmen seines Sur Place/Drittland-Programms ebenfalls das ZiE.

Unmittelbar vor Ort ist der DAAD durch ein Lektorat an der Universität Ouagadougou vertreten, das seit 2007 wiederbesetzt ist. Diese fügt sich gut ein in den Schwerpunkt der bilateralen Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Burkina Faso, denn in deren Zentrum steht die Förderung der deutschen Sprache. Neben mehr als 33.000 Deutschschülern an den Sekundarschulen des Landes sind an der Deutschabteilung der Universität Ouagadougou aktuell 1.200 Studierende eingeschrieben. Diese Zahl ist innerhalb eines Jahres um 20% gestiegen. Auch besteht seit September 2008 in Ouagadougou ein Verbindungsbüro des Goethe-Instituts in Abidjan.¹³

Massiv unterstützt wird die Germanistik in Burkina Faso durch eine DAAD-geförderte Germanistische Institutspartnerschaft (GIP) zwischen der Universität Stuttgart und der Universität Ouagadougou. Diese ermöglicht sowohl Lehreinsätze vor Ort, Forschungsaufenthalte von burkinischen Germanisten sowie Studienaufenthalte in Deutschland. Die GIP hat wesentlich zur Konzipierung des MA an der Universität Ouagadougou beigetragen, der 2017 begonnen hat.

Laut Hochschulkompass der HRK bestehen darüber hinaus sieben weitere Partnerschaften mit Hochschulen in Deutschland. So gibt es Zusammenarbeit im universitären Bereich z.B. auf den Gebieten der Medizin und der Biochemie (Partnerschaft mit Universität Heidelberg), Germanistik und Theaterwissenschaft (Universität Saarbrücken, Universität Stuttgart), Ethnologie (Universität Frankfurt am Main) oder Linguistik (Universität Bayreuth). Seit 2011 besteht eine Hochschulpartnerschaft zwischen der Université de Koudougou und der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg in den Wirtschaftswissenschaften; eine Partnerschaft mit der Universität Dresden ist in Anbahnung sowie auch eine weitere Partnerschaft zwischen den Universitäten von Ouagadougou und Paderborn, ebenfalls in den Wirtschaftswissenschaften im Entstehen ist.¹⁴

Von den gut 69.000 in Burkina Faso eingeschriebenen Studierenden kommen etwas mehr als 2.000 aus dem Ausland. Im Gegenzug waren 2014 3.650 burkinische Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, gut 30% davon in Frankreich, weitere 15% in den USA, auf den Plätzen 3-5 folgen die Elfenbeinküste, Kanada und Saudi-Arabien. Diese Anzahl hat sich im Verlauf der vergangenen 15 Jahre von knapp 1.300 fast verdreifacht. Da jedoch die Studierendenzahlen ebenfalls rasant gestiegen sind, ist der Anteil international Studierender kontinuierlich im selben Zeitraum von gut 11% auf weniger als 5% gesunken. Unbenommen dessen finanziert die Regierung burkinischen Studierenden für eine Ausbildung an europäischen und afrikanischen Universitäten Stipendien. Die Universitäten bieten teilweise berufsbezogene Ausbildungsprogramme an.¹⁵

¹² <http://www.wascal.org/>

¹³ Deutsche Botschaft Ouagadougou: [Kultur, Bildung, Sport](#), 26. September 2016.

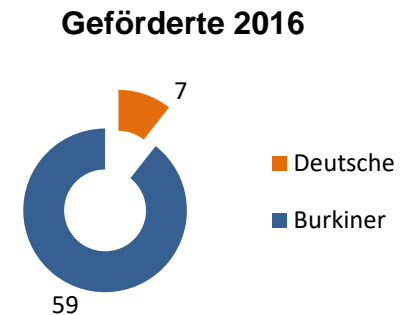
¹⁴ HRK: [Hochschulkompass. Kooperation nach Staaten. Burkina Faso](#), 26. September 2016.

¹⁵ GIZ: [Länderinformationsportal. Burkina Faso. Bildung](#), 26. September 2016.

III. DAAD Aktivitäten¹⁶

In den letzten Jahren hat der DAAD seine Unterstützung für die Zusammenarbeit zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen intensiviert. Die personelle und strukturelle Weiterentwicklung der afrikanischen Institutionen, die Sicherung der akademischen Qualität und die Erschließung von für deutsche Hochschulpartner interessanten Kooperationspotenzialen in Lehre und Forschung sind die Schwerpunkte der Zusammenarbeit.

Der Austausch mit Burkina Faso findet auf eher niedrigem Niveau statt. So ermöglichte der DAAD 2016 insgesamt 7 deutschen Stipendiaten einen Aufenthalt in Burkina Faso. Außerdem konnten 59 Burkiner in Deutschland, in Burkina Faso und anderen afrikanischen Ländern studieren, lehren und forschen. Ein Großteil hiervon findet in der Projektförderung statt, in der Individualförderung ist das Sur Place-/Drittland-Programm die relevanteste Förderlinie.



A. Personenförderung

Ein zentraler Baustein der DAAD-Personenförderung in Subsahara-Afrika sind Sondermittel für 1.000 Stipendien an afrikanische Studierende, die der DAAD zwischen 2015 und 2018 vergibt. Der Fokus der Ausbildung liegt auf den Themen Ernährungssicherung und Konfliktprävention. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der seit vielen Jahren laufenden BMZ-finanzierten DAAD-Programme „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ („EPOS“, Stipendien in Deutschland) sowie im „Surplace/Drittlandprogramm“ („SP/DL“, Stipendien in Afrika). Neben den Stipendien sind Sprachkurse und Alumniveranstaltungen zur Vernetzung der StipendiatInnen geplant. In den Jahren 2015 und 2016 wurden insgesamt 604 Stipendien vergeben: 55 in EPOS, 549 in SP/DL (für Gesamtafrika). Auch Studierende aus Burkina Faso erhalten Stipendien aus diesem Topf, in 2016 befanden sich 13 (8 Master / 5 PhD) im Rahmen des SPDL-Programms in der Förderung. Zusätzlich ist Burkina Faso eines der Zielländer im „Surplace/Drittlandprogramm“.

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen der Personenförderung 27 Burkiner gefördert und 1 Deutsche im Lektorenprogramm. Weitere 2 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

BMZ

Surplace-/Drittlandprogramm

Im Rahmen des vom BMZ finanzierten Programms werden jährlich über 300 Stipendien für ein Master- oder Promotionsstudium im Heimatland oder an einem ausgewählten afrikanischen Fachzentrum/Netzwerk vergeben. Hauptziel des Programms ist die Ausbildung des afrikanischen akademischen Nachwuchses. Es ist kein Fach explizit

¹⁶ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2016

ausgeschlossen, gleichwohl liegt der Schwerpunkt bei den für die regionale Entwicklung wichtigen Bereichen.

2016 wurden insgesamt 21 Burkiner an einem der Netzwerk-Fachzentren auf dem Kontinent unterstützt.

2016 wurde das SP/DL-Programm erstmals für West- und Zentralafrika ausgeschrieben. 11 Institutionen aus 6 verschiedenen Ländern wurden für eine Förderung ausgewählt, für die circa 60 Stipendien zur Verfügung stehen. U.a. wurde das Institut International d'Ingénierie de l'Eau et de l'Environnement (2IE) in Ouagadougou ausgewählt, das bereits seit 1983 im Programm ist.

Geförderte	D: /	A: 21
------------	------	-------

B. Projektförderung

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen der Projektförderung 6 Deutsche¹⁷ und 32 Burkiner gefördert, davon 2 Burkiner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Fachzentren Afrika Subsahara

Im Rahmen der „Aktion Afrika“ des Auswärtigen Amtes, die den Kultur- und Bildungsbereich im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit neu strukturieren und stärken möchte, sind in Zusammenarbeit deutscher und afrikanischer Hochschulen acht Fachzentren mit Master- und PhD-Studiengängen entstanden.

Studierende aus Burkina Faso können sich um ein Stipendium für ein Studium / einen Forschungsaufenthalt an einem der Fachzentren bewerben.

Geförderte	D: /	A: 3
------------	------	------

Germanistische Institutspartnerschaft

Die Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) sind ein bewährtes Instrument zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur im Ausland.

Das Programm zielt darauf ab, die örtliche Germanistik in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern. Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zukünftige Hochschullehrer sollen in die Lage versetzt werden, ihr Fach selbständig in Lehre und Forschung zu vertreten und sich inhaltlich und methodisch am wissenschaftlichen Diskurs zu beteiligen.

Für Burkina Faso wird eine GIP zwischen der Universität Stuttgart und der Universität Ouagadougou gefördert.

Geförderte	Projekte: 1	D: 3	A: 6
------------	-------------	------	------

¹⁷ In der Gefördertenzahl sind 2 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung. Ziel ist der Aufbau weltweiter Netzwerke, die durch wirkungsvolle und innovative Beiträge im Rahmen der Post-2015 Agenda zur Lösung entwicklungspolitischer Herausforderungen beitragen. Es befinden sich fünf Projekte in der Förderung. In dem „International Network on Sustainable Water Management in Developing Countries (SWINDON)“ sind neben der TU Braunschweig und der Universität Ouagadougou, Burkina Faso, weitere Partner aus Afrika Subsahara, Nordafrika, Nahost, Asien und Lateinamerika vertreten.

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 5

Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL)

Ziel des Programms ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Der DAAD unterstützte bis 2016 ein Projekt der Universität Heidelberg und der Universität Ouagadougou im Fachbereich Public Health, das darauf abzielt, einen zweijährigen Studiengang Master of Public Health zu entwickeln und zu etablieren.

Geförderte Projekte: 1 | D: 3 | A: 2

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

DIES ist ein gemeinsam von DAAD und HRK entwickeltes und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziertes Programm zur Stärkung von Hochschulmanagementstrukturen und –kompetenzen an Hochschulen in Entwicklungsländern. Mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften bietet DIES ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können.

Neben Trainingskursen zu Themen wie Internationalisierung, Projektmanagement, Proposal Writing oder Fakultätsmanagement leistet der DAAD im Rahmen des DIES-Programms spezifisch im westlichen Afrika unter dem Projektnamen EWAQAS (Enhancing West African Quality Assurance Structures) gemeinsam mit afrikanischen und europäischen Partnern (UNESCO, CAMES, AAU, UEMOA, IIEP-UNESCO und ANAQ-Sup) einen Beitrag zur Stärkung der Qualitätssicherung an Hochschulen. In enger Zusammenarbeit mit dem für die frankophonen Hochschulsysteme zuständigen afrikanischen Partner CAMES, der seinen Sitz in Ouagadougou hat, werden Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau auch in Bildungsministerien realisiert. CAMES und DAAD haben ihre Partnerschaft durch ein Memorandum of Understanding gefestigt.

Geförderte | D: / | A: 9

Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Das Programm „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ gibt deutschen Hochschulen die Möglichkeit, mit einer oder mehreren Hochschulen in Entwicklungsländern zur Strukturbildung beizutragen. Dies kann geschehen durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge oder die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen. Seit 2017 befindet sich ein Projekt zum Aufbau eines Masters im Bereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Koudougou in der Förderung.

Projektpartner sind die TU Dresden und die Université de Koudougou.

Geförderte Projekte: 1

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

15.11. - 17.11. 2017 Alumnitreffen - Abidjan

Für November 2017 ist ein großes, interdisziplinäres Alumnitreffen für DAAD-Alumni aus Benin, Burkina Faso, Guinea, Mali, Niger, Senegal und Togo zum Thema „Regionale Hochschulzusammenarbeit zur Ausbildung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften“ vorgesehen. Veranstaltungsort wird die Université Félix Houphouët-Boigny in Abidjan, Elfenbeinküste, sein.

Da der DAAD seine Präsenz – wie in der Afrikastrategie beschrieben – in Westafrika ausbauen möchte und hierbei der regionalen Zusammenarbeit ein besonderer Schwerpunkt zukommt, bietet das regionale Alumnitreffen für Côte d'Ivoire und die umliegenden Staaten eine hervorragende Diskussionsplattform.

Alumniaktivitäten

ANSA e.V.

Im November 2011 wurde „ANSA“ gegründet, ein Verein ehemaliger deutscher Stipendiat/innen in Afrika. Die meisten der 30 Gründungsmitglieder waren in Südafrika, trotzdem ist es eine regional und fachlich sehr gut gemischte Gruppe. Sie ist sowohl untereinander als auch mit den afrikanischen Stipendiaten aus dem Forschungsstipendien-Programm sehr gut vernetzt.

AGGN (African Good Governance Network)

Im AGGN Netzwerk engagieren sich afrikanische Akademiker/innen, die entweder in Deutschland studiert haben oder noch in Deutschland im Studium sind. Aufgrund ihrer Qualifikation werden sie zu den zukünftigen afrikanischen Entscheidungsträgern aus Subsahara Afrika gezählt, die in ihren Heimatländern Demokratisierungsprozesse fördern und unterstützen können. Die AGGN-Mitglieder haben sich den Prinzipien des "Good Governance" verschrieben und sehen es als ihre Aufgabe an, so u.a. wirtschaftliche und demokratische Transformationsprozesse in Subsahara Afrika aktiv zu begleiten. Jährlich werden bis zu 10 neue Mitglieder in dieses Netzwerk aufgenommen, nach Nominierung durch eine Hochschule



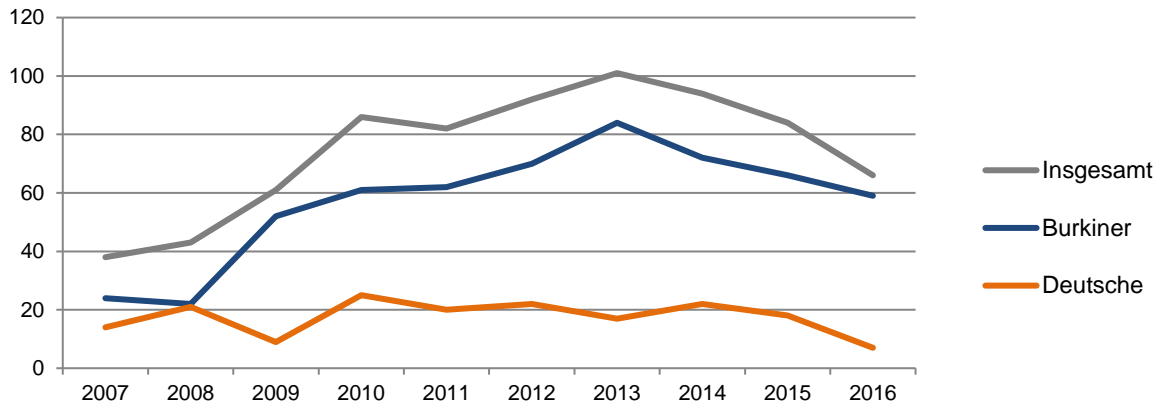
oder ein wissenschaftliches Institut. Zurzeit sind 70 Mitglieder aus 20 Ländern in diesem Netzwerk aktiv.

Verein der DAAD-Alumni und Freemovers Burkina Faso

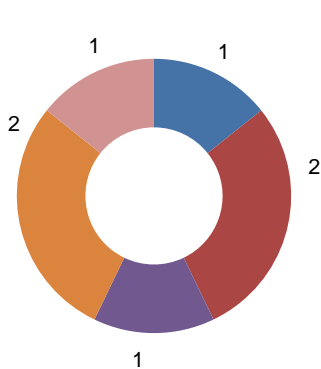
Der 2010 gegründete Verein hat 2011 eine eintägige Tagung und 2014 eine weitere Veranstaltung durchgeführt. Aktuell ist Joel Dabiré Präsident des Vereins. Für 2017 sind neue Aktivitäten vorgesehen.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Burkina Faso 2007-2016

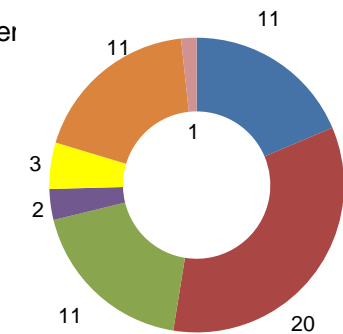


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2016

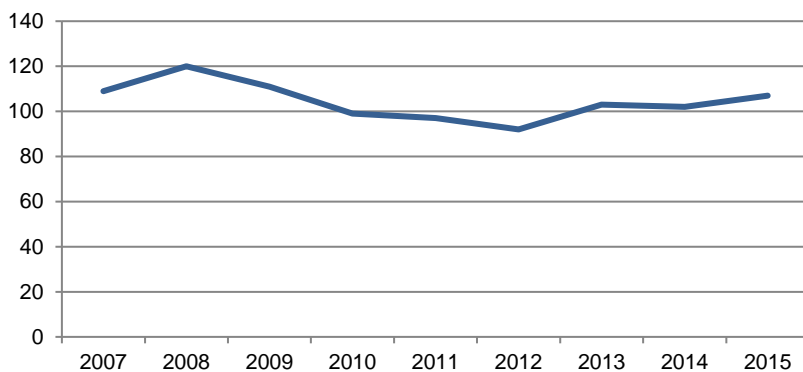


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

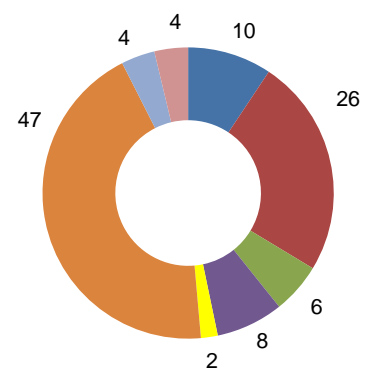
Fächeraufteilung geförderte aus Burkina Faso 2016



Studierende aus Burkina Faso in Deutschland, 2007-2016



Fächeraufteilung 2016



Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner

Christoph Hansert
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Afrika südlich der Sahara
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-288
Fax: +49 (0)228 882-9288
hansert@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/burkina-faso